

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Erstausgabe: 1848. — Sonntagsausgabe: 1920. 200. mit Pilsenerbräu
Kleinste und kleinste Preis: 10 Pf. — (Sonntagsausgabe)
Hauptstraße 4 (Dampf) und Markt 24. — Am Halle böhmer General (Kreis
amt) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Einzelnummer für den 10. Pf. (Pilsenerbräu 10 Pf., im Pilsenerbräu (einmal)
20 Pf. — für 60 Pf. (Kadetten) 30 Pf. (Kadetten) (Familienangehörige ermäßig)
Kleinste Ausgabe bei: Zerst. Markt 24. — (Sonntagsausgabe) 10 Pf. 20 Pf.
Termin: 2107 und 2101. — (Sonntagsausgabe) 10 Pf. 20 Pf.

Mit allen amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 27. Oktober 1932

Nummer 253

In Preußen wird jetzt doppelt registriert

Nach dem Spruch.

Die alte, am 20. Juli abgeleitete Preußen-
regierung geht in Gegenmaßnahmen über.
Das „Hör-Wort“ erklärt, daß die
der alten Preußenregierung, zunächst werde
man als erste Maßnahme den Wider-
stand gegen die Anstufung der
Preußenliste an das Reich be-
schließen. Die weitere Maßnahme sei der
Antrag an den Reichspräsidenten, ent-
sprechend dem Leipziger Urteil auf Grund
des Artikels 19 der Reichsverfassung die
Verordnung vom 20. Juli abzurufen.

Gehorampflicht der Beamten gegenüber dem Reichskommissar.

Ein Erlaß an alle preussischen Behörden.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht
mittelt, hat der Reichspräsident die
Befugnisse der preussischen Ministerpräsidenten
beauftragte Reichskommissar für das
Land Preußen am 26. Oktober 1932 an alle
preussischen Behörden folgenden Erlaß ge-
richtet:

„Die Gehorampflicht der preussischen Be-
amten gegenüber dem durch die Verordnung
des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 ein-
gesetzten Reichskommissar und den von ihm
bestellten Vertretern steht nach dem Urteil
des Staatsgerichtshofes vom 25. Oktober
1932 fest.“

Eine Erklärung der Regierung Braun.

Das Büro der alten preussischen Staats-
regierung teilt mit: „Das preussische Staats-
ministerium trat unter dem Vorsitz des Mi-
nisterpräsidenten Dr. Braun zu einer Ab-
stimmung zusammen. Sämtliche Staats-
minister waren anwesend. Die Vertreter
Preußens in dem Leipziger Prozeß er-
statteten Bericht über die Verhandlungen vor
dem Staatsgerichtshof. Die durch die Ent-
scheidung des Staatsgerichtshofes gestiftete
Lage wurde im einzelnen erörtert. Minister-
präsident Braun stellte als einheitliche An-
sicht des Staatsministeriums fest, daß das
Staatsministerium die Entscheidung des
Staatsgerichtshofes als Maßgebende und zur
Einhaltung der Lage geeignete Grundlage
betrachtet. Das Staatsministerium hat danach
nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht,
die Befugnisse auszuüben, die ihm nach der

Entscheidung weiterhin zuteilen. Die Staats-
regierungen wird diese Befugnisse im Sinne
möglichst reibungsloser Zusammenarbeit mit
den anderen verantwortlichen Stellen aus-
üben und sich dabei lediglich von den Inter-
essen des Reiches und des Landes leiten
lassen.“

Beiprechung Meißner—Brecht.

Zwischen dem Staatssekretär des Reichs-
präsidiums, Meißner, und dem Vertreter
Preußens vor dem Staatsgerichtshof, Mini-
sterialdirektor Dr. Brecht, hat am Mittwoch
abend eine Beiprechung stattgefunden, die
sich, wie verlautet, um die Ausführung des
Leipziger Urteils drehte.

Wallstreet uninteressiert am Ausgang der Präsidentswahl.

Neuport, Mitte Oktober.
Einsichtige Beurteiler der amerikanischen
Wirtschaftslage, die sogar die Wertfreiheit von
Wallstreet bejahen, sind jetzt von der Unge-
wisshheit über den Ausgang der ameri-
kanischen Präsidentswahl auf allen laien-
haften Ebenen noch dem jeweiligen Tages-
barometer abgelesen, zuerst unter dem Ein-
druck von Hoovers sicheren Aussichten. Als
dann plötzlich die Möglichkeit eines demokra-
tischen Wahlsieges sich abzeichnete, übertrug
sich die allgemeine Beirung in einem
neuerlichen, erst langsamem und dann über-
fürzten Rückgang aller Aktien an der
Effektenbörse wie in den Kreisen der Rob-
produzenten.

Inzwischen hat die Aufregung einer
ruhigeren Betrachtung Raum gegeben. Man
beginnt die Wahlszenen Hoover's und
Hoover's zu vergleichen und insbe-
sondere zu erörtern, wie weit sich die Finanz-
politik und davon abhängig die Wirtschaft-
politik bei dem Siege des einen oder anderen
Kandidaten entwickeln würde. Und Wall-
street fand dabei, daß die übertriebene Angst vor
der Möglichkeit eines eventuellen demokra-
tischen Sieges unangebracht sei und daß
Hoover's Politik vielleicht gar nicht so
radikal und gefährlich sei. Das will nicht
etwas sagen, daß Wallstreet die Chancen für
Hoover's günstiger beurteilen würde als
früher. Es geht nur darum, daß die ameri-
kanische Wirtschaft sich nicht so sehr durch
die Wahl von Hoover's als durch die Wahl
von Hoover's abgeben würde. Es bleibt immer noch
eine offene Frage, welche Maßnahmen Hoover's
in Politik und Wirtschaft ergreifen wird,
wenn er auch in seinen letzten Reden in den
westlichen Staaten der U.S.A. darzutun ge-
wünscht hat, wie er den amerikanischen Ein-
wohnern der Schwerindustrie und der Land-
wirtschaft helfen möchte.

Eine viel ätztere Wahlrede, die der Prä-
sident Hoover in De Moines (Iowa) ge-
halten hat, hat keine Anzeichen schwerer
enthalten. Man kann sich nicht eine
historische Aufstellung von Daten und
Wahrscheinlichkeiten, sondern eine programmatische
Darlegung seiner Ideen für den Wieder-
aufbau der zusammengebrochenen
Wirtschaft. Statt dessen erörterte er
von der überwindenen Gefahr einer In-
flation, und von der Kreditverengung für die
steigende Landwirtschaft. Er wies aber
nichts weniger als die Welt in die Zukunft
sicheres und sicheres. — Wie er die
Inflation des Dollars verhindern habe,
er schloß dies, indem die Regierung
ein neues System (Geld) in die ameri-
kanischen Banken drücke durch die Erneuerung
des Notenmaterials, indem an Stelle der
reinen Golddeckung für einen Teil des
Banknotenmaterials staatliche Goldbarren
hinterlegt wurden. Hoover bemühte
sich ein besorgniserregendes Bild von der
amerikanischen Wirtschaft zu zeichnen
und darzutun, daß die Finanzprobleme
noch nicht gelöst, sondern nur aufgehoben
seien. Dieser Schlussfolgerung folgte an der
Börse zunächst ein kräftiger Kursrückgang aller
Werte.

Man begann, man aber nachzudenken und
zu überlegen. Da irgendwelche neue Ur-
sachen für die bestehenden Schwierigkeiten
gar nicht vorhanden waren. Mit dieser
Wahlrede hat sich Hoover mehr als ab-
gemüht. Die Presse meint, die Rede ist nicht
unbefriedigend gewesen, aber nicht gut
genannt.

Wallstreet dagegen machte aus seiner
Empörung keinen Hehl und aktivierte heute
in der Art, daß die von Hoover be-
schriebene Krise vorüber sei und kein Anlaß
gegeben sei, für die Zukunft schwarz zu
malen. Die liberalen Wirtschaftler, wenn auch
geringer Verbesserung der Wirtschaftslage,
des Wirtschaftsaufstieges in der Gegenwart
und in Zukunft führten zu der allgemeinen
Auffassung, daß weder Hoover's noch Hoover's
Wahl irgendeine sofortige Änderung
der amerikanischen Finanzstruktur zur Folge
haben könnte, und daß es für die Wirtschaft
letztendlich gleichgültig sei, welcher der
beiden Männer in das Weiße Haus ein-
ziehen werde.

Neuorganisation des französischen Heeres?

Vermutungen um den Abrüstungsplan Boncour's, Milizen und 9 Monate Dienstzeit?

Wenn die französische Kammer sich im
letzten Augenblick völlig unermüdet ent-
schloß, vor einer außerparlamentarischen
Debatte, so läßt sie sich in erster Linie von
den Bedenken leiten, daß der konzentrierte
Sicherheits- und Abrüstungsplan nicht zum
Spielball der Parteien werden soll, die er
dem Büro der Abrüstungskonferenz über-
reicht worden ist. Nach den weitesten An-
sprüchen zu schließen, denen dieser Plan durch
die nationalpolitische Pariser Presse ausgesetzt
wird, muß man notwendigerweise die Folgerung
ziehen, daß er eine scharfe Neuerung und
einen wichtigen Schritt darstellt. Es soll
dahingestellt bleiben — zumal man den Plan
nur gerichtlich kennt und nicht beurteilen
kann, ob diese Wünsche zutreffen — ob der
Plan die Zustimmung aller Mächte, insbe-
sondere Deutschlands, finden kann und ob er
geeignet ist, die Abrüstungskonferenz aus der
Sackgasse herauszuführen, in der sie sich
zur Zeit befindet. Aber ein Plan, der vom
Edo de Launay neuerlich bekannt gemacht
wurde, und der als inoffiziell bekannt mit
den unzufriedensten Argumenten bekämpft
wird, muß Neuerungen enthalten.

meinen Abrüstung beitragen, indem sie zu-
tun, daß die Dauer der Militär-
dienstzeit in Frankreich etwas herab-
gesetzt werden. Diese Herabsetzung der
Dienstzeit würde aber durch Drahtzie-
rung von Milizen wettgemacht werden.

Zunächst scheint das Kabinett Serriot ent-
schlossen. Männer, die parteipolitisch durch-
aus verständig sind, wie Paul Boncour und
Bernard Lecœur, geben dem Plan ihre Zu-
stimmung, der also in Wirklichkeit der Plan
des ganzen Kabinetts ist. Ob sich der Gene-
ralstab ihm endgültig zu einem machte, wird
sich am Freitag nach der Sitzung des Obersten
Kriegsrates zeigen. Es wird aber in Ne-
gierungskreisen für durchaus sicher gehalten,
daß viele Kadres Stammes eine gründliche Um-
weitung des Dienstes ausüben lassen
sollen. Nur die Luftfahrtruppen, deren
große Umwälzung bereits ausgearbeitet
ist, mühten sich in einzelnen Punkten fest-
legen. Ueber den Plan äußert das
Kabinett, daß die Abrüstung die Unverletzlich-
keit der französischen Grenze durch eine
starke Defensivbedeutung sichern wolle, Gleich-
zeitig wolle sie aber zu einer neuen abge-

Wie sich die Pariser Presse die
französische Heeresorganisation denkt

Wenn der Pariser „Quotidien“ an unter-
richtet wäre, so würde Frankreich, falls von
der Abrüstungskonferenz der neue Sicherheits-
und Abrüstungsplan angenommen
wäre, zu einer gründlichen Veränderung
seiner derzeitigen Heeresorganisation schreiten.
Besonders würde die Militärdienstzeit
herabgesetzt werden. Nur müssen Frankreich's
Sicherheitsgarantien im Westen bewahrt
werden. Die Zahl der französischen Divi-
sionen würde von 20 auf 12 herabgesetzt.
Andererseits würde eine Organisation von
Milizen eingeführt werden und die Zahl der
Heereswehrgeschwadern würde vermehrt. Ferner
würde die militärische Vorbereitung der
Jugend großer Anlauf nehmen. Die
neuen Heeresbestimmungen würden Anlaß
zu einer gründlichen Umgestaltung der
Masse geben.

Diese letztere Bewertung muß Anmerk-
samkeit auf sich lenken. Bekanntlich be-
trifft Frankreich sich der Einführung der ein-
jährigen Dienstzeit eine Kadre-Armee von
100.000 Mann. Wenn der „Quotidien“ sagt,
daß viele Kadres Stammes eine gründliche Um-
gestaltung erfahren würden, so könnte man
daraus schließen, daß die vielfach nämlich ab-
gelehrt werden solle. Natürlich handelt es
sich hier um eine Vermutung, aber die Frage
muß angeworfen werden, ob diese Neu-
organisation der französischen Armee, die
sicherlich geplant ist, gleichen Schritt mit der
Umgestaltung anderer bestehenden Armeen
halten würde.

Die alle, am 20. Juli abgeleitete Preußen-
regierung geht in Gegenmaßnahmen über.
Das „Hör-Wort“ erklärt, daß die
der alten Preußenregierung, zunächst werde
man als erste Maßnahme den Wider-
stand gegen die Anstufung der
Preußenliste an das Reich be-
schließen. Die weitere Maßnahme sei der
Antrag an den Reichspräsidenten, ent-
sprechend dem Leipziger Urteil auf Grund
des Artikels 19 der Reichsverfassung die
Verordnung vom 20. Juli abzurufen.

In jedem Falle stehen wir vor einem
Gegensatz zwischen dem Reich und dem
Reichspräsidenten, die sich sofort entscheiden
müssen. Die weitere Maßnahme sei der
Antrag an den Reichspräsidenten, ent-
sprechend dem Leipziger Urteil auf Grund
des Artikels 19 der Reichsverfassung die
Verordnung vom 20. Juli abzurufen.

Die alte preussische Staatsregierung ver-
langt die halbe Autonomie eines Reichs-
kommissars in Preußen durch den Land-
tag. Die Zentrumsmittler unterhandeln
seit Mittwoch mit der Landtagsfraktion.
Ministerpräsident Braun hat in bestimmter
Form erklärt, daß er für eine Neuwahl nicht
wieder kandidieren werde.

Alle innenpolitischen Erklärungen und
Gegenreaktionen sind solange ohne Wert,
als nicht der Reichspräsident entschieden hat.
Das Kabinett von Papen hält, nach einer
Verlautbarung, kurz vor Wagnis dieses
Vertrages, an der Aufrechterhaltung des Staats-
kommissariats in Preußen fest, bis die mit
der Übernahme der preussischen Staats-
gewalt beschlossene Lösung der Frage Reich-
Preußen im Reich gelöst ist, was für den
Landtag vorgelegt werden kann.

Neues vom Tage

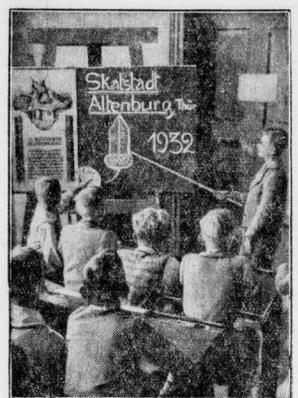
Zum Fall Bindernagel.

Hafibeleg gegen Hünge. — Hünge nicht Hauptmann, sondern Feldwebel.

Auch bis zum Mittwochnachmittag ist im Weindorf der Kammerlängerin Gertrud Bindernagel eine wesentliche Menderung nicht eingetreten. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht augenblicklich nicht mehr, doch kann von einer endgültigen Beseitigung der Gefahr noch nicht gesprochen werden.

Der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Charlottenburg erließ Mittwochvormittag gegen den Bankier Hünge, den Ehemann der Spermlängerin Gertrud Bindernagel, Haftbefehl wegen verübten Selbstmordes. Der Bankier Hünge, der Mann der Spermlängerin Gertrud Bindernagel, hatte sich immer für einen Hauptmann der Reserve a. D. des 1. Garderegiments zu Fuß und Inhaber des Eisernen Kreuzes Erster Klasse angesehen. Wie die „Adrianspost“ meldet, ist Hünge niemals Hauptmann der Reserve beim 1. Garderegiment gewesen und auch zu dem Eisernen Kreuz erst lange nach dem Kriege auf unrichtigste Weise gelangt. Wahrscheinlich sei er überhaupt nicht Offizier gewesen, sondern mit dem Wilhelm Hünge identisch, der im kaiserlichen Infanterieregiment Feldwebel gewesen ist.

Stattongarek in der Heimat des Stattspiels.



Altenburg im Zeichen des Stattongareks. — Selbst in der Schule beschäftigt man sich mit dem Spiel. Zu der Zeit vom 4. bis 6. November findet in Altenburg in Thüringen, der Geburtsstadt des Stattspiels, der XIII. Stattongarek statt, zu dem viele Statfreunde auch aus dem Ausland erwartet werden.

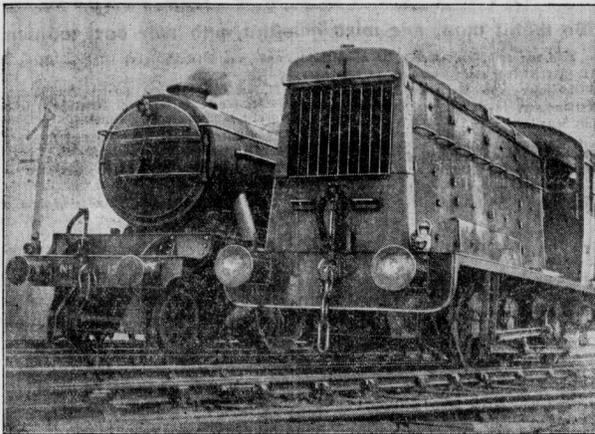
Kinderdod durch Spiel mit einer Spiritusflasche.

Die drei Kinder der Witwe Reipontek in Groß-Wilmshaus, Kreis Reußen, spielten, während sie sich allein im Hause befanden, in der Nähe des Ofens mit einer mit Brennspritus gefüllten Flasche. Das vierjährige Mädchen ließ dabei Spiritus in das Feuerloch des brennenden Ofens. Bei der Explosion der Spiritusflasche erlitten das Mädchen und ihre beiden 2½- und 6-jährigen Geschwister schwere Brandwunden. Das Mädchen ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, während die beiden anderen Kinder im bedenklichen Zustand darniederliegen.

Zwei Schiffstatastrophen bei Grönland.

Seit längerer Zeit ist das dänische Grönland-Schiff „Saelen“ überfällig, so daß es schon für verloren galt. Jetzt wird durch die Grönlandfischerei-Station bekanntgegeben, daß man vor einigen Tagen vor der Südküste Grönlands ein Wrack beobachtet habe. Dieses sei aber nicht als das Wrack von „Saelen“ identifiziert worden. Man hat bisher von der „Saelen“ nicht die geringste Spur gefunden und befindet sich jetzt, das vor zwei Schiffsstatastrophen am Grönlandstapen rettungslos verloren.

Das moderne Gesicht der Lokomotive.



Unser Bild zeigt die neueste, mit Dieselmotoren ausgerüstete englische 40-Tonnen-Lokomotive an der Seite einer gewöhnlichen Schmalspurlokomotive. Da der Dieseltrieb für Lokomotiven erhebliche Betriebsvorteile ermöglicht, sind auch in Deutschland seit geraumer Zeit Lokomotiven mit Dieselmotoren ausgerüstet worden, die sich seitens der Bahnen haben. Trotzdem hat man davon Abstand genommen, sie allgemein einzuführen, da wir nur über geringe Devisenreserven verfügen.

Die Kache von Berliner Unterweltlern.

Raubüberfall auf einen Gastwirt. — Die Täter schon gefasst.

Ein vermöglicher Raubüberfall wurde auf einen Gastwirt in Hohenbuchshausen verübt. Drei Männer, die in einer Tare gekommen waren, erschienen in einem Lokal und forderten von dem Gastwirt die Barschneide der Kasse. Als er sich weigerte,

riefen sie über ihn her, schlugen ihn zu Boden und raubten eine größere Summe Bargelds aus der Tabakstafel. Dann führten sie davon, wurden aber in Weiskene durch ein Ueberfallstündchen der Polizei eingeholt und festgenommen. Die Geiseln vorhin gegen 10 Uhr befanden sich außer dem Wirt, einem etwa 70 Jahre alten Mann, nur noch die Heilmadebraun und ein Gast in der Schankstube. Pflösch hielt vor dem Lokal eine Tare, der drei Männer erschienen, während ein vierter am Steuer stand. Die Durschen führten in das Lokal hinein und riefen dem Wirt zu: „Sofort die Kasse herausgeben!“

Als Kerke sich weigerte, sprang einer der Banditen auf ihn zu und schlug ihn zu Boden. Die beiden anderen liefen hinter den Schankstisch und nahmen alles in der Kasse befindliche Bargeld an sich. Die Heilmadebraun

und der Gast, die laut um Hilfe riefen, wurden durch Drohungen eingeschüchtert. Ihre Kasse hatten jedoch andere Hausbewohner aufmerksam gemacht, die inzwischen das Ueberfallkommando alarmierten.

Beim Verarmen des Polizeikommandos ergriffen die Räuber die Flucht. Zwei von ihnen sprangen in die Tare. Sie führten in rasendem Tempo in Richtung Weiskene davon. Der dritte Räuber hatte die Tare nicht mehr rechtzeitig erreichen können. Er fiel durch die Hofpforte und wurde zunächst nicht weiter verfolgt, da sich die Unversehrtheit der Polizeibeamten auf die davonfahrende Tare richtete. Dadurch gelang es ihm, zu entkommen. Das Polizeikommando fuhr hinter der Autobahn der und konnte das Räuberpaar noch mehrmals kreuz- und querfährten in der Berliner Allee in Weiskene einholen. Die Räuber liefen sich

widerstandslos festnehmen, verweigerten aber jede Angabe über ihre Personalien und über das Motiv zu der Tat. Die Polizei vermutet, daß es sich wieder um einen der in der letzten Zeit so häufig vorkommenden Raubüberfälle von Unterweltlern gegen Gastwirte handelt.

Ueberfall auf Reisende.

Das Raubdezernat der Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines räuberischen Überfalls, der sich in der vergangenen Nacht in einem Wagen des D-Juges Wiesbaden-Berlin abspielte. Ein Fahrgast, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, wurde heute morgen zwischen den Bahnhöfen Friedrichstraße und Alexanderplatz in einem Lokal dritter Klasse bewußtlos angetroffen. Bargeld und Geld des Reisenden fehlten.

Der Schaffner des D-Juges Wiesbaden-Berlin, der morgens um 8 1/2 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof eintrat, sah zwischen den Bahnhöfen Friedrichstraße und Alexanderplatz in einem Lokal dritter Klasse einen Mann sitzen, der noch zu schlafen schien. Als er ihn wecken wollte, stellte er fest, daß der Reisende bewußtlos war. Man brachte ihn auf dem Schlesischen Bahnhof aus dem Zug und holte den Wahnarzt, der eine schwere Veranlassung oder Verabreichung feststellte. Man durchsuchte die Taschen des Mannes, fand aber keinerlei Wertsachen oder Geld. Auch die Fahrkarte fehlte. Verbalist eine Aktennotiz, in der ein deutsch-englisches Wörterbuch lag, und in dem sich ein unleserlich geschriebener Name fand, lag neben dem Unbekannten. Der Bewußtlose wurde ins Krankenhaus am Friedrichshagen gebracht, wo er bis jetzt im Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat.

Der Schaffner, der den Mann aufgelesen hatte, konnte sich entsinnen, daß der Unbekannte den Zug in Kassel bestiegen hatte und auch eine Fahrkarte vorzeigte. Der Mann hatte zuerst in einem vollbesetzten Abteil gesessen, aber später ein leeres Stüpe absteigt. Vorläufig konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Raubüberfall vorliegt, ob der Reisende bestohlen worden ist oder ob es sich um einen Selbstmordversuch handelt.

Zum Raub religiöser Kostbarkeiten in Säckingen.

Der sensationelle Einbruch in die Sakristei des Säckingen-Münsters im Trampetertal durch am Oberhein brachte die Kirchengemeinde fast um ihren gesamten wertvollen Kunstschatz. Man schätzt den Kunstwert der gestohlenen Kostbarkeiten auf 1 Mill. RM. Der Kunstschatz war in einem großen Metallkasten in einem schweren eisernen Holz hinter einer Doppeltür aufbewahrt. Eigentümlicherweise ließen die prachtvolle gotische Mönchsstranz und die alten goldenen Speziesche von den Kirchendielen unberührt. Aus dem Schrein entnommen wurde das von der Kirche dem hl. Fridolin angetriebene Heiligenwand, der Dolch des Heiligen, eine Linnweide, mit Goldsteinen die jedoch durch große Arbeit verzierter Arbeit, das große silberne Kreuz der hl. Margaretha und Gemälden Albrechts I., angeblich von ihr der Kirche gestiftet, ferner ein kleines Metallkreuz; päp-

stlicher Arbeit, das mit Rudolf von Salsburg in Beziehung gebracht wird. Dieses Kreuz ist geschnitten S. H. J. c. MRAZS (16. Jahrhundert). Gestohlen wurde auch eine silberne Kassetten mit der Reliquie des hl. Agathas, ein silberner mit reicher Barockornamentik und Edelsteinen verziert, in der Größe von 20 bis 30 cm. Es hat zwei eingravierte Medaillen mit der Aufschrift S. H. Bischof, ferner zeigt es das Wappen der Abtissin Agnes und die Buchstaben Z. V. Seckingen 1656. Auch die Reliquie des hl. Fridolin, die in einem silbernen Schrein aufbewahrt wird, wurde erbrochen. Die Diebe ließen sich auf dem Abend in die Kirche einschleichen. Sie bohrten in die Dolztaur nach der Sakristei, die verschlossen und verriegelt war, ein Loch in einem Durchmesser von 20 bis 30 cm. Man nimmt nun an, daß ein schmächtiger Junge, der den Dieben Hilfsdienste leistete, durch dieses Loch geschlüpft ist und die Sakristei von innen aufriegelte. Die schwere Holztaur des Schreins wurde aufgehoben und das Glasfenster eingeschlagen. Nach den bisherigen Feststellungen muß es sich um Diebe handeln, die mit den Vertiefungen genau Bescheid wußten, denn die Kirchengemeinde, die von innen geöffnet wurde, hat ein ganz eigenartiges Schloß, dessen Mechanismus nur wenigen bekannt ist. Fingerabdrücke und andere Merkmale wurden von der Staatsanwaltschaft bereits festgestellt und aufgenommen.

Meeresgrund fentt sich um zwei Meter.

Das Navigationsfähige „Atlas“, das die Ägypter Regierung ins Erdbebengebiet abgeordnet hatte, um den Meeresgrund und dessen Veränderungen infolge des Erdbebens zu untersuchen, hat festgestellt, daß auf einer Ausdehnung von 25 km der Meeresgrund sich um zwei Meter gehoben hat. — Die neuere Meldungen aus dem Erdbebengebiet belegen, sind dort wolkensbrudartige Regen niehergegangen. Trotzdem wurde das Hilfsnetz weiter fortgesetzt und der Baradenbau durchgeführt.

Englische Segner.



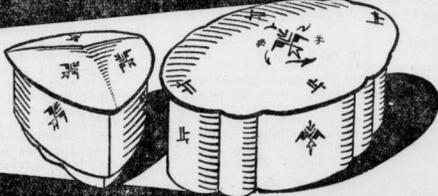
Alljährlich findet in London ein originaler Fußballwettkampf zwischen den bekannten Boxern und Jockeys statt. Diesmal befand sich unter der Boxerei der richtige Schwermengewichter Jack Pettifer, der, wie man sieht, mit seinen Segnern leicht fertig wird.

20 Millionen Fallgeld.

In dem Maße, wie Bulgarien im letzten Jahre dazu übergegangen ist, Silbermünzen zu 20, 50 und 100 Leva — 100 Leva = 1 RM. — in Umlauf zu bringen, sind auch die Münzprägungen in Schweden gekommen. Der Markt ist mit Fallgeld überflutet, und zwar mit Münzen „rauber“ Arbeit. Die Polizei konnte hier und da kleine Wertfälscher ausheben, aber der Umlauf von gefälschten Silbermünzen nahm kein Ende. Erst jetzt ist es gelungen, eine Fallgeldzentrale auszuheben, die eine Art Großbetrieb war, und die ihren Sitz in einem Dorf außerhalb Sofias hatte. Einige Mechaniker und Graveure hatten sich zusammengeschlossen und sogar wohnhabende Goldarbeiter gefunden, mit denen ein Vertrag zur Herstellung und zum Vertrieb von 20 Millionen Leva (1) geschlossen wurde.

Ein Blick in unsere Fenster

zeigt Ihnen jetzt unsere schönen Weihnachts-Bonbonnieren, die Sie leicht durch Kaiser's Weihnachts-Sparbuch erwerben. Ausserdem erhalten Sie 5% Rabatt. — Viel Freude macht da der Einkauf der guten und billigen Kaiser's Erzeugnisse.



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Filiale: Merseburg, Entenplan 9.

Aus der Heimat

Langemard-Chrenmal.

Raumburg. Bei einer Tagung der Sandeshochschulfürer und Sandeshochschuloberlehrer des Stahlhelm-Studentenvereines Langemard in Raumburg — dem ständigen Tagungsorte des Verbandes — beschloß die Führerschaft, ihren im Weltkrieg gefallenen Stammlisten und Kameraden ein Chrenmal in Raumburg zu errichten, mit dessen Stein im Frühjahr begonnen werden soll. Der Entwurf stammt von dem Leiter des Studentenvereines Berlin, der Untergrund wird aus Beton hergestellt. Um das Chrenmal wird ein breiter Wassergraben gezogen als Symbol der Lebensgemeinschaft im Kriegsgelände Raumburg. Der Ort für die Aufstellung wird noch bestimmt. Auf der Tagung wurden u. a. auch der Entwurf eines neuen Studentenvereines und eine Aktion zur Errichtung von Lehrhäusern im Raum Scherzberg in der Nähe von Weiskirchen beschlossen. Angehört die Wichtigkeit der Beratungen wurde auch Prof. G. a. u., Rektor der Universität Jena, der Tagung bei.

10 Jahre Zuchthaus für einen schweren Jungen.

Weimar. Das Weimarer Schöffengericht verurteilte den 24jährigen, Dr. X. in 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren E. R. u. f. u. Er ist ein schwerer Junge, der von der Polizei fast aller großen deutschen Städte sowie zahlreicher Orte des Auslandes wegen 60 schwerer Einbruchsdiebstähle gefasst wurde. Im ganzen habe er 120 Einbrüche auf seine Konte kommen. Seine Spezialität waren Einbrüche in Krankenhäuser, vor allem Universitätskliniken und Büros. Er hat bereits admal „geklaut“, ist dann aber meist bald wieder ausgebrochen. Im Januar konnte er nach einem Einbruch in die Büros eines der Weimarer Einzelhandelsverbände festgenommen werden.

Lödlischer Unfall

des Bezirksforstinspektors Müller
Freiburg. Einem Unfallschicksal fiel am Dienstagabend der Bezirksforstinspektormüller Paul Müller aus Freiburg zum Opfer. Er befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Altdorfer Weg nach Freiburg. Auf der Baumbroder Sandstraße, in der Nähe der Fischschuppe am „Breiten Hügel“, geriet er vom Sommerweg auf das Kopfsteiner des Bahndammes und stürzte vom Rad, wobei er sich anscheinend schwere Verletzungen und Verstauchungen erlitt. Der vom Leiter eines nach Wäldchen führenden Autos benachrichtigte Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Geschädigten in seine Wohnung nach Freiburg an. Dort ist Müller vermutlich an inneren Verletzungen, nachherig.

Abgewiesener Bester wirft Stinbomben

Raumburg. Ein Bettler mit zwei Kränden — angeblich einem künstlichen Fuß — wurde in der Großen Neustadt in einem Lebensmittelladen abgewiesen. Nach seinem Wegzug verbreitete sich im Laden und im Haus für ein kurzbarter Gestalt, der selbst mit Kränzen bei Wegung nicht zu belegen war. Es stellte sich heraus, daß der Bettler Stinbomben geworfen hatte.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Strab, Nachdruckrechte bei August Scherl G. m. b. H., Berlin

1.
„Seine Durchlaucht lassen Herrn Geheimrat sofort zu sich bitten!“
Der Geheimrequisitor trat von Möllinghoff verließ, auf den Ruf Bismarcks hin, betrug an diesem milden Märtag der achtziger Jahre seine Altkleider in der Wilhelmstraße 76 zu Berlin. Er lief, ein ruhiger, schlanker, belebter, etwas furchtlos, durch der langen Jahre an den Türen der Direktoren, Dirigenten und Klare vorbei. Durch die Fenster zur Rechten blickten aus dem noch lauten Park des Anwartsigen Amts die Frühlingssonne seine glatt-runden, feierlich erregten Hüfte. Auf ihnen lag nichts von Genuß, Mißgunst, Ironie, Nervosität des niegeantwärtigen Steniers der Berliner Menschen und Dinge. Auf dem Weg zum Kanzler war er: Kleines von Möllinghoff — der Inermittler der Altentriebe — der Mandatsträger — Steniers von Möllinghoff — ein fleißiger Arbeiter, ein getreuer Diener des Fürsten Bismarck.
Eine denkliche Fortie trat sich an. Der Geheimrat betrat den an das Amt ansehenden Hügel des Reichsfinanzpalastes und erlitt mit der Sicherheit des hier Vertrauten weiter. Am Eingang zu den Gemächern des Fürsten mußte ihm eine mächtige, bräunliche, dunnfellige Sandkugel. Zwei bellende Augen blickten durch die Luft, die dämmerig unter diesem schwarzen Haar. Aus dem schwarzen Bart hang es gemüßlich blickend:
„Sich ihr meinen Fürsten in Maß halt,

Graufiger Gattenmord.

Die Leiche wird in den Brunnen des väterlichen Obfigariens versenkt.

Stendal. Hier ist am Dienstag ein furchtbares Verbrechen aufgedeckt worden. Der 70jährige frühere Landeshauptmann Jolas, der mit seinem Sohn Ernst auf seinem abgelegenen Gartengrundstück arbeitete, fand im Brunnen des Obfigariens bei einer Reparatur die Leiche seiner 23jährigen Schwiegertochter Helene. Helene Jolas, die im Juli dieses Jahres plötzlich verschwand war, hatte mit ihrem Mann in unglücklicher Ehe gelebt. Während die Schwiegertochter freiwillig mit unbekanntem Ziel das Haus verlassen hatte, war sie in Wirklichkeit von ihrem Mann ermordet worden. Der Täter, der 70jährige arbeitslose Arbeiter Ernst Jolas, stellte sich noch am Abend im Stendaler Gerichtshaus an und gab das Verbrechen zu.

Das Ehepaar, das vor etwa drei Jahren getraut hat, wohnte bei den alten Jolas in seiner Hanke, Wittenbergrasse 30. Nach einer anfangs glücklichen Ehe kam es bald und immer häufiger zwischen den jungen Eheleuten zu Streitigkeiten. Frau Jolas war ein ihres Mannes Ernst nicht von ihrem ersten Gatten geblieben, hatte aber aus erster Ehe ein Kind, das allerdings nicht in Stendal lebte. Um dieses Kind und um die Zusage, daß Ernst Jolas im Lauf der Jahre auch andere Vorkinder annehmen würde, dreht sich die fortgesetzte Verwirrung. Einmal, im Juli dieses Jahres, verschwand plötzlich Helene Jolas aus dem Hause. Die Schwiegertochter, angehende Deute, deren Vermittlungs- und Vermählungsfeierlichkeiten immer erfolglos verlaufen waren, wußten nicht glauben, daß die fliehende Frau vor den Schwere ihrer Ehe bangen könnte. Um so mehr als der Sohn die alten Leute in diesem Glauben zu beharren mußte. So kam es, daß

Seine Vermählungsfeier

erhalten wurde und daß Ernst Jolas im August auf dem Stendaler Einwohneramt seine Frau als verstorben abmeldete. Weber Schwestern nach Raumburg konnten irgendeinen Verdacht schöpfen.

Zolgenschwere Explosion beim Fischen mit Sprengstoff

Ein Mann tot, zwei schwer, einer leicht verletzt.

Stendal. Am Sonntag ereignete sich bei Hentendorf ein furchtbarer Unfallschicksal. Der Vater Bernheim, Jochen, der Schmiedheimann, der Maurer Gewandla und der Fischer Jola, sämtlich aus Jechau, wollten in einem Fischloch, das früher Kanarabe war, die Fische mit Hilfe von Sprengstoff fangen. Bernheim, der bei dem Eigentümer des Fischloches, dem Landwirt Fleischer in Hentendorf, arbeitete, hatte Granabau zu fischen. Der Fleischer hatte jedoch gewarnt, mit Sprengstoff vorzugehen; er sollten mit dem Netz arbeiten. Da das Netz nicht ablassen werden kann und es außerordentlich tief ist, ließen sich die Vier doch verleiten, eine frühe Sprengladung fertig zu machen, die bei der Explosion im Wasser bekanntlich die Fische betäubt oder gar tötet, so daß sie nachher auf der Oberfläche liegen. Mit der offenen Flamme einer Karbidlaterne hantelte Bernheim an der Sprengladung. Plötzlich erfolgte eine Explosion. Bernheim wurde

Neben ihrem Grundstück, in der Wittenbergrasse befinden die Eltern Jolas noch einen Obfigarien am Dahlembitzer Weg, der etwa zehn Minuten von der Stadt abgelegt ist. Seit einiger Zeit hüllte der alte Jolas, der häufig in diesem Garten arbeitet, feil, daß

der Brunnen nicht in Ordnung

war. Das Pumpen wurde immer schwerer. Da der vier Meter tiefe Brunnen aber gedekt ist, konnte Jolas den Schaden allein nicht beheben. So hat er immer wieder seinen Sohn, mit nach dem Garten hinausgenommen und bei der Reparatur des Brunnens zu helfen. Der Sohn hatte aber ständig Mühseligkeit. Dienstag morgen nun konnte er seinem Vater die Bitte nicht mehr abfragen. Sie gingen gemeinsam den Brunnen, aber der Sohn fiel sich in den Sandt hinein. Als der Vater sich über den Rand des Brunnens beugte und einen Blick in die Tiefe war, fuhr er in jähem Schreck zurück:

aus dem Wasser ragte ein menschliches Bein. In einer Sekunde war dem alten Jolas alles klar. Er sagte seinem Sohn auf den Kopf zu: „Das ist Helene; hast du sie umgebracht?“ Ernst Jolas machte aber nicht den Versuch zu leugnen. Er antwortete nur: „Ja, ich habe sie umgebracht.“ Dann rannte er davon. Er lief nach Hause, irisch sich bei der Mutter, ohne ihr einen Ton von dem Vorgefallenen zu sagen, ein paar Butterbrote und machte sich aus dem Hause. Er trieb sich den ganzen Tag über der Feldmark herum. Die letzten Worte, die er dem Vater zuerufen hatte, betrugten, daß er sich überlassen lassen wolle. Dazu hat ihm dann aber noch die der Mut geleht. Am späten Abend stellte er sich dann im Gerichtshaus an.

Die Eltern hatten nach der Auffindung der Leiche sofort die Polizei benachrichtigt. Es wurde festgestellt, daß der Mörder keine Frau und kein Kind hat. Er ist ein Mann geworfen. Man nimmt an, daß das Opfer den Tod nicht im Brunnen, sondern auf offener Feldmark, im Garten oder auch in der Nähe des Brunnens selbst geworfen wurde. Die Leiche zeigt an der linken Seite des Oberkörpers einen Meißerhieb.

900 Prozent Bürgersteuer.

Besteht. Der kommissarische Regierungspräsident hat die für das Jahr 1933 zu erhebende Bürgersteuer auf 900 Prozent festgesetzt. Ein Teil der Ladung risk der Präfektur auf, verleihte die Lunge und handte dem Herrschen große Schäden. Bernheim, der Fleischer ins Hentendorfer Kanarabe, dort stark er. Der Schmiedheimann bekam Teile der Ladung ins Gesicht. Er trug schwere Verletzungen davon. Schlimm zugerichtet wurde der Maurer Gewandla, dem ein Auge herausgerissen und die Hand verfrachtet wurde. Wie heißt die Sprengwirkung war, ergriff sich daraus, daß sie in die Erde, wo die Leute standen, ein tiefes Loch von dreizehnter Meter Durchmesser schlug. Der Fischer Jola wurde nur leicht verletzt.

Besteht. Der kommissarische Regierungspräsident hat die für das Jahr 1933 zu erhebende Bürgersteuer auf 900 Prozent festgesetzt.

Die kurzgeschrittenen Öhren und knurte

te den Besucher an. Der konnte das. Er rührte sich nicht, um den Reichshof nicht zu zeigen. Gleich darauf verbrückte ein ungeheurer Schatten die Schwelle.
Bismarck stand vor seinem Geheimrat. Der schwarze Tuchrock bis zum Hals herunter, darunter die langen, dunklen Hosen einer Halberstädter Panzerreiter, die er in einer Minute in den langen, langen Karafier-Unterirnsrock fahren und zum Empfang von Fürsten oder Hofdamen bereit sein konnte — Aus dem zweimal im Tag trugenlosen Hals gestülpten weißen Einweitung mußte, glatt wie eine Eisenkugel, der für die Redenstellung fast zu kleine Kopf. Der Wille selbst die kurze, gerade Nase. Unter Augenbrauen, die grau und grimmig, wie die Haare verfrachten wurde. Wie heißt die Sprengwirkung war, ergriff sich daraus, daß sie in die Erde, wo die Leute standen, ein tiefes Loch von dreizehnter Meter Durchmesser schlug. Der Fischer Jola wurde nur leicht verletzt.
„Sich heute früh sind wir durch Eifer um die neueren Intrige gegen Euer Durchlaucht im Wibel! Es handelt sich um freigelegte geheime Instruktionen zugunsten England in der albanischen Krise an unsere Missionen in halb Europa. Instruktionen, deren Zweck es ist, die Beziehungen zu den westlichen, durch Schwiegerin seit Jahrzehnten verengte sich christliche. Er ging sofort mitten in die Sache.
„Sich heute früh sind wir durch Eifer um die neueren Intrige gegen Euer Durchlaucht im Wibel! Es handelt sich um freigelegte geheime Instruktionen zugunsten England in der albanischen Krise an unsere Missionen in halb Europa. Instruktionen, deren Zweck es ist, die Beziehungen zu den westlichen, durch Schwiegerin seit Jahrzehnten verengte sich christliche. Er ging sofort mitten in die Sache.
„Sich heute früh sind wir durch Eifer um die neueren Intrige gegen Euer Durchlaucht im Wibel! Es handelt sich um freigelegte geheime Instruktionen zugunsten England in der albanischen Krise an unsere Missionen in halb Europa. Instruktionen, deren Zweck es ist, die Beziehungen zu den westlichen, durch Schwiegerin seit Jahrzehnten verengte sich christliche. Er ging sofort mitten in die Sache.“

Schweres Verlehrsungsglied.

Leipzig. Am Dienstag abend ereignete sich in der Frankfurter Straße vor dem Eingang zur Radrennbahn ein folgenschweres Verlehrsungsglied. Ein Privatwagen fuhr im rasenden Tempo auf einer Straßbahn an. Der Zulammenstoß war so stark, daß der Personwagen vollkommen zerstört wurde. Der Benzinmotor explodierte und letzte das getrimmerte Auto in Brand. Die drei Insassen des Autos wurden auf dem Fahrbaum gefestert. Der Wäldschinder und Fahrwerksbesteller Emil Vogel war sofort tot, sein Sohn Alfred ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Verhängnisvolle Fahrlässigkeit einer Krankenschwester.

Weska. Wegen fahrlässiger Lösung verurteilte die Große Strafkammer die Krankenschwester Anna Martin, früher in Kammer-Zwickau, anstelle einer Gehaltsstrafe von 1 Monat zu 150 Mark Geldstrafe. Das Urteil des Schöffengerichts als erste Instanz hatte auf Freispruch gelaufen. Die Mangelhaft soll durch ihr fahrlässiges Verhalten den durch einige Tage alten Säuglings verursacht haben, indem sie eine Wärmflasche neben den Säugling legte, um ihn zu wärmen. Der nach unten geführte Verstoß (Worfen) löste sich jedoch, und das heiße Wasser verbrannte den Säugling zu Tode. Die Fahrlässigkeit der Angeklagten soll insbesondere in dem sein, daß sie die gefüllte Wärmflasche neben dem warmen Dien stellte, so daß in der Fläche ein gewisser Ueberdruck verursacht wurde.

Die Unregelmäßigkeiten beim Konsumverein

Bad Harzburg. Nach dem Ergebnis der jetzt abgeschlossenen Feststellungen beauftragt der Reichsbetrieb in der Warenverteilungsstelle Bismarck des Konsumvereines Harzburg auf rund 5000 Mark. Ueber die am 1. Oktober geführten Schritte wird die Anfang November stattfindende Generalversammlung der Konsumvereines und Spargenossenschaft beschließen.

Waldbert Heindrichshofen †

Magdeburg. Der Senior der Kamille Heindrichshofen, der Verlagsbuchhändler Waldbert Heindrichshofen, ist seit seinem vor Jahresfrist zu plötzlich am dem Leben gebliebenen Sohn Theodor in die Waise gelassen. Ihn, der noch vor kurzem Jahren an der Heindrichshofen, ist seit dem 1. Oktober gefahren, hat nach nur kurzem Kranken ein sanfter Tod erlöst. Damit hat ein an Erholer reiches Leben seinen Abschluß gefunden.

Frankfurt. In einer Beschlusssammlung der Stadtverwaltung ist die Heindrichshofen, die am Montag begonnene Streik nicht weiter fortzuführen. Die Arbeit wurde am Dienstag morgen in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Weißer Zähne: Chlorodont
die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Jede 50 Pl. und 80 Pl. Weissen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

zum, dazu bestimmt, den Frieden Europas und Afriens zu errichten!“
Die Aufregung verflücht dem Geheimrat fast den Atem. Er fuhr fort:
„Mitten diesem Versuch, den Farnen, dessen Wunsch wir in der nächsten Zeit erfüllen, und die russische Gesellschaft gegen Euer Durchlaucht aufzustehen und unsere traditionelle Freundschaft mit Petersburg zu lösen, steht, wie Sie aber unverzüglich festgestellt hat, die bekannte Bombe aus der Hoftraktat! Wahrheitsgemäß glaubt Graf Krieger jeder an die Echtheit des Dokuments! Aber angesichts der Gefahr eines europäischen Krieges ist nach meinem geschulten Ermessen die sofortige Konsultation des Herrn, eine Beschuldigung der im Druck befindlichen „Großen Trommel“ und die Verhaltung Ihres Herausgebers geboten — che diese Stinbombe — zudem noch morgen, am 22. März, am Geburtstag unseres Allerhöchsten alten Herrn — in den Spalten der Großen Trommel“
Der Geheimrat von Möllinghoff schmeig erregt und erwartungsvoll. Er hörte dräben ein dumpfes Kläupern. Dann, unter dem eisigen, kurzen Schurbrat die wunderlich hell, lodende Zeitung.
„Sich bin heute Augenblick, wenn Seine Majestät es wünscht, bereit, mich unter die Kanonen von Friedrichsruh zurückzuführen. Aber mo faire reverser durch Tomio Sabach das recht gegen den guten Geheimrat!“ Ein Meigen des grandiosen, großartigen Hauptes dräben. Es ließ: „Zum Sie, was Sie für recht befinden! Greifen Sie insonderheit in das Weipenne!“ Herr von Möllinghoff verstand. Er zog sich mit einer tiefen Verneigung nach dem Ausgang zurück.
2.
In dem Arbeitszimmer dräben in der Wilhelmstraße, das der Geheimrat wieder betrat, fanden, zwischen den Akten auf dem Schreibtisch, zwei eingerahmte große Photographien. Rechts das Haupt des Eilern Kanariens, links die imperialen, hübschen

Auf den Spuren der Ur-Mulde.

Bieberherstellung des durchgeführten Damms.
Nagau. Die Wiederherstellungsarbeiten am Damme sind nun fast zu Ende gekommen. Mit der Fertigstellung wird im Laufe der nächsten Woche gerechnet. Jetzt läßt sich überlegen, welche gewaltige Arbeit geleistet worden ist. Etwa 100 Arbeiter aus Nagau und der näheren Umgebung sind wochenlang an der Bieberherstellung beschäftigt gewesen, die bekanntlich durch das Winterhochwasser zerstört wurde, beschäftigt gewesen. Die meiste Zeit nahm der Neubau der Schiene in Nagau, die vollständig acort worden war. Die Schwierigkeiten rührten daher, daß der Untergrund fast nur aus Schotter und Sand bestand. Hier die Urmulde ihren Weg genommen hatte. Die Wasserbauverwaltung mußte unheimliche Summen aufbringen, um schließlich einen festen Grund aus Beton zu schaffen. In solchen Zeiten des Baues wurden gewöhnlich Eisenbahnen mit der Klamme eingetrieben, so daß eine Verfestigung bzw. ein neuer Durchbruch dem menschlichen Ermeßen ausgeschlossen ist. Von der Schiene aus ist ein Klammerlager nach Osten hin angelegt worden, das größeren Widerstand zu leisten in der Hauptmündung hat. Bei dieser Gelegenheit ist der gesamte Wall von Nagau bis an den Solinger Wall einer durchgehenden Reparatur unterzogen worden, wobei alle schadhaften Stellen ausgebessert worden sind.

Nach 70 Kinder krank.

Hannin. Die kleine Schule, die wegen Schulschließung und Disziplin gelassen werden mußte, am Montag mit dem Unterricht wieder beginnen wollte, mußte auf Anordnung des Kreisrates auf etwa drei Tage erneut geschlossen werden, da nach 70 Kinder erkrankt sind.

Die Ostobergehälter noch nicht gezahlt.

Reudorf. Trotz aller Anstrengungen konnten in Reudorf die längst fälligen Ostobergehälter der Beamten und Angestellten noch nicht voll zur Auszahlung gebracht werden. Wenn man bedenkt, daß hier nur eine kleine Anzahl von Beamten in Frage kommt, und die benötigte Summe nur klein ist, so wirkt diese Tatsache ein Schlaglicht auf die heutige unglückliche Not der Gemeinde.

Freitod im Steinbruch Wormal.

Salze. Der seit Freitag, den 14. Oktober, vermisse hier geborene Sohn eines angesehenen Mannes, der nach Ende der Arbeit nach Bad Siederode gegangen war, wurde Montagmittag im Steinbruch Wormal ertränkt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist aller Wahrscheinlichkeit nach in schlechter Geschäftslage zu finden. Auf politische Anordnungen wurde der Tod, bei dem 50 Pfund Metallsalz und Mitterkoffer und 50 Pf. gefunden wurden, nach der Leichenhalle in Stecklenberg gebracht.

Drohdroh. (München.)

In diesen Tagen fand ein Sandpfeifer beim Fliegen in der Nähe von München einen riefenden Urnenreife. Er hat dem Landeskonfessor in Deham Mitteilung gemacht. In der Nähe der Sandpfeife sind schon in früheren Jahren wiederholt Spuren älterer Kultur gefunden worden.

Die Arbeiten am Mittellandkanal beginnen

Fertigstellung voraussichtlich Ende 1937.

Magdeburg. Die Arbeiten am Mittellandkanal werden in diesen Tagen aufgenommen werden, nachdem die letzten Kompetenzschwierigkeiten zwischen dem Reichsministerium und dem preussischen Staatsministerium beseitigt worden sind. Auch die Zustimmung des Reichsfinanzministers ist jetzt eingetroffen, so daß ein sofortiger Baubeginn nichts mehr im Wege steht. Das Reichsverkehrsministerium hatte trotz der bis vor kurzem noch bestehenden Schwierigkeiten die Arbeiten schon veranlaßt, damit bei einer Einigung der in Frage kommenden Stellen unerschütterlich mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Die Unternehmerrufen sind auf schnellstem Wege fertiggestellt worden.

Durch diese zusätzliche Arbeit im Rahmen des Arbeitsbeschäftigungsprogramms der Reichsregierung wird die noch bevorstehende Gesamtbauzeit des Mittellandkanals um neun Monate verkürzt. Man hofft nunmehr, der Bau Ende 1937 völlig beendigt zu können.

Die Arbeiten, die jetzt begonnen werden, umfassen folgende fünf Bauteile:

1. Das 9 1/2 km zwischen Halberstadt und Braunschweig, Gesamtkosten 16 Millionen

Das Schicksal der 27er Fahne

Von der Truppe in Frankreich vergraben. — Jetzt in einem englischen Museum

Am 9. September 1914 erhielten zwei Kompanien des Halberstädter Infanterieregiments 27 den Auftrag, die Marne-Brücken in der Gegend von La Ferté aus Tonare und Nanteuil zu sperren. Das Halbbataillon wurde geführt von dem Hauptmann Schäble und kam schließlich in der Gegend Gandel-Bromme in einen scheinbar Kampf, bei dem es seine ganze Munition verlor und schließlich gegen 12 Uhr nachmittags die Waffen strecken mußte. Bei dieser Ablieferung befanden sich die Fahnen des II. Bataillons Infanterie-Regiment 27 und des I. Bataillons Infanterie-Regiment 27. Die Fahnen des I. Bataillons 27 waren von ihrem Truppenteil abgenommen und hatte sich den 27ern angeschlossen. Ehe die beiden Kompanien die Waffen strecken mußten, hatten sie an der Hauptmann Schäble die Fahnen der beiden Kompanien übergeben und vergraben sie an der Stelle, wo der Eisenbahnstamm die Chaussee bei Bromme schneidet.

Von den Fahnen hörte man seitdem nichts mehr. Jetzt veröffentlicht der „Anführer“ die Geschichte ihrer Wiederaufnahme. Die Fahnen haben die Vergräberungen des Regiments 27 jetzt zu einem überaus großen Erfolg geführt.

Die Bemühungen des Hauptmanns D. N. A. M. Müller von Infanterie-Regiment 27 Geandfahnenrat bei der deutschen Botschaft in London, ist es jetzt gelungen, die Angelegenheit zu lösen. Die Vergräberungen des Regiments 27 jetzt zu einem überaus großen Erfolg geführt.

Reichsmark (aus dem Arbeitsbeschäftigungsprogramm) 0,5 Millionen RM., Bauzeit anderthalb Jahre.

2. Das 2 1/2 nördlich von Halberstadt, Gesamtkosten 3,6 Millionen RM. (2 Millionen RM. aus dem Arbeitsbeschäftigungsprogramm), Bauzeit 2 Jahre.

3. Das 2 nördlich von Oebisfelde, Kosten 14 Millionen RM., Bauzeit 1 Jahr.

4. Bau von Brücken, Wechauer, Ranzen und im Drömling, Kosten aus dem Arbeitsbeschäftigungsprogramm 640 000 RM.

5. Die restlichen Etablierungen bei den Teilen M 1 und M 2 nördlich von Magdeburg, wofür die Bauzeit auf etwa 4 Jahre veranschlagt ist. Bau der Sechseckwerke für das Seebwehr bei Notzen, Bauzeit 2 Jahre, Kosten für Teile M 1 und M 2 9,9 Millionen RM., für das Seebwehr 1,1 Millionen RM.

Weiter sind geplant Erarbeiten zum Bau eines Dämmers bei Neuhaldensleben (615 000 RM.), Anlagungen für spätere Vergrößerung der Hochwasserwerke (270 000 Reichsmark) und Beibehaltung von Aufstiegen an der Braunschweiger Straße (200 000 Reichsmark), Bauzeiten hierfür 1 Jahr.

Das Schicksal der 27er Fahne

Von der Truppe in Frankreich vergraben. — Jetzt in einem englischen Museum

Am 9. September 1914 erhielten zwei Kompanien des Halberstädter Infanterieregiments 27 den Auftrag, die Marne-Brücken in der Gegend von La Ferté aus Tonare und Nanteuil zu sperren. Das Halbbataillon wurde geführt von dem Hauptmann Schäble und kam schließlich in der Gegend Gandel-Bromme in einen scheinbar Kampf, bei dem es seine ganze Munition verlor und schließlich gegen 12 Uhr nachmittags die Waffen strecken mußte. Bei dieser Ablieferung befanden sich die Fahnen des II. Bataillons Infanterie-Regiment 27 und des I. Bataillons Infanterie-Regiment 27. Die Fahnen des I. Bataillons 27 waren von ihrem Truppenteil abgenommen und hatte sich den 27ern angeschlossen. Ehe die beiden Kompanien die Waffen strecken mußten, hatten sie an der Hauptmann Schäble die Fahnen der beiden Kompanien übergeben und vergraben sie an der Stelle, wo der Eisenbahnstamm die Chaussee bei Bromme schneidet.

Von den Fahnen hörte man seitdem nichts mehr. Jetzt veröffentlicht der „Anführer“ die Geschichte ihrer Wiederaufnahme. Die Fahnen haben die Vergräberungen des Regiments 27 jetzt zu einem überaus großen Erfolg geführt.

Die Bemühungen des Hauptmanns D. N. A. M. Müller von Infanterie-Regiment 27 Geandfahnenrat bei der deutschen Botschaft in London, ist es jetzt gelungen, die Angelegenheit zu lösen. Die Vergräberungen des Regiments 27 jetzt zu einem überaus großen Erfolg geführt.

annehmen, daß es sich bei der Fahne, die sich jetzt im Besitz des Sohnes des Generalis French (Lord Yves) befindet, um die Fahne I./Reg. 66 handelt.“

Den beiden Truppenteilen, dem attinen Infanterie-Regiment 27 und dem Reserve-Infanterie-Regiment 66, wird die Art der Auffindung ihrer Fahnen die Genugtuung geben, daß die Fahnen ehrenvoll verloren gegangen sind, nachdem ihre Träger keinen anderen Ausweg mehr hatten, als sie zu vergraben.

Nachbarstadt Halle.

Drei Kinder

wollte sie mit in den Tod nehmen.

In den Morgenstunden des Donnerstags verachte sich eine Frau mit ihren 3 Kindern in ihrer Wohnung in der Freimiedler Straße in Halle durch Gas zu vergiften. Sie wurde der medizinischen Klinik zugeführt. Die Kinder wurden nach dem Diaconissenhaus gebracht. Alle 4 Personen waren im bewußtlosen Zustand. Das Vorhaben der Frau wurde durch Hausbesorger bemerkt, die Polizei und Feuerwehr in Kenntnis setzten. Der Grund zur Tat sollen Familienzwistigkeiten sein.

Kurszettel der hallischen Hausrau.

Aus dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir beschreiben konnten, ungefähr folgende Preise erzielt:

Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Zehnpfennig 20-40	Wirtlinghölz 5	Selen I. Hall 60
Speck 10-20	Wismut 10-15	Stallmist 60-70
Wasserdampfe 6-10	Apfel 10-15	Stroh 60-70
Wasserdampfe 6-10		



Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

R e i c h s t a g s w a c h l
am Sonntag, den 6. November 1932.
Die Wahlzeit dauert von 9-18 Uhr.
Der Stadtrat Merseburg ist in 15 Stimmbezirke eingeteilt. Die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Lage der Wahlmündungsorte ist aus der nachstehenden Einteilung ersichtlich.

I. Wahlmündungsbezirk.
An der Geisel; Breite Straße; Brühl; Rißerstraße; Dittlerstraße; Kreuzstraße; Auerstraße; Wälschstraße; Mühlstein; Mühlstraße; Delgrabe; Hofmarkt; Saalstraße; Tiefer Keller; Windberg.

Wahlmündungsort: Stadterordneten-Sitzungssaal, Burgstraße 1.

II. Wahlmündungsbezirk.
Wohlfahrtstraße; Burgstraße; Eisenplan; Wotharstraße; Große Ritterstraße; Salomonstraße; Kleine Ritterstraße; Markt; Kreuzerstraße; Seitenbreite; Wagnerstraße.

Wahlmündungsort: Ratsecker, Burgstraße 1.

III. Wahlmündungsbezirk.
Birnstraße; Johannistafel; Senauer Str.; Obere Breite Straße; Sand; Schmale Straße; Bornert.

Wahlmündungsort: Goldene Angel, Obere Breite Straße 12.

IV. Wahlmündungsbezirk.
Alumensalkstraße; Bürgergarten; Kleiststraße; Seifingstraße; Margaretenstraße; Nulandstraße; Moonstraße; Vor dem Sittort; Geban Straße; Weissenhofer Straße (einl. Güterbahnhof); Wangelbahnhof; Straßenbahnhofsstr.

Wahlmündungsort: Ratino, Senauer Str. 4.

V. Wahlmündungsbezirk.
Am Felweg; Birkenweg; Büchsenweg; Feldschloßweg; Große Zierstraße; Kleine Zierstraße; Waidhäuser Straße; Vom Gotthard; bis zur Eisenbahnunterführung; Namburger Straße; (einl. früheren Gegräberplatz); Bappelallee; Polnitzer Weg; Stritzberg; Unter den Eichen.

Wahlmündungsort: Herzog Christian, Weissenhofer Straße 1.

VI. Wahlmündungsbezirk.
Am Bahnhof; Bahnhofstraße; Branhausstraße; Zammerstraße; Dombroyelstraße; Grüne Straße; Vor dem Wothard; Dalerstraße; Hofle; Karlsruher; Marienstraße; Polstraße; Seiffenstraße.

Wahlmündungsort: Tzovli, Bahnhofstr. 12.

VII. Wahlmündungsbezirk.
Damaschstraße; Hallische Straße (Nr. 1 bis 7) und 2 bis 7 einl. bis Straßenbruchschnitt Gerichtsamt; Luisenstraße; Wolfstraße; Nöter Weidenrain; Nöter Feldweg; Wilhelmstraße.

Wahlmündungsort: Bürgerhof, Hallische Straße 20.

VIII. Wahlmündungsbezirk.
Albrecht-Dürer-Straße; Almenstraße; Brautstraße; Frielestraße; Friedrichstraße; Goulow; Adolf-Straße; Jahnstraße; Kaufhäuser Straße; (von der Eisenbahnunterführung bis Gut Aufseesfelde); Nöter-Wald-Straße; Steinstraße; Thietmarstraße.

Wahlmündungsort: Deutscher Hof, Kaufhäuser Straße 34.

IX. Wahlmündungsbezirk.
Groschstraße; Galt; Burgstraße; Lindenstraße; Nordstraße; Neufahrstraße; Siegfriedstraße; Thietmarstraße; Parkstraße.

Wahlmündungsort: Sieber's Restaurant, Hallische Straße; 35.

X. Wahlmündungsbezirk.
Möblichstraße; Bismarckstraße; Wandstraße; Erntestraße; König-Heinrichstraße; Lindenstraße; Wälschstraße; Meißner-Strasse; Altes Rathaus.

Wahlmündungsort: Verwaltungsgebäude III, Grünstraßenstraße 23.

XI. Wahlmündungsbezirk.
Glabauer Straße; (von Nr. 1 bis 39 und 2 bis 62); Eisenbahnstraße; Altdorweg; Gartenstraße; Geulauer Straße; (vom Straßenbruchschnitt Kreuzerung bis zur Teichstraße); Wittenbergstraße; Kellenweg; Rothenweg; Teichstraße.

Wahlmündungsort: Wieje's Gasthof, Teichstraße 30.

XII. Wahlmündungsbezirk.
Glabauer Straße; (von Nr. 78 bzw. 83 bis Ende); Geulauer Straße (von Nr. 30 bis Ende vom Kreuzerung bis Stadtgrenze); Ring; Lahnweg; Wippweg; Mainz; Dittweg; Kreuzerung; Rheinstraße; Mühlweg; Siegelweg; Himmweg; Wapperegg; Weidenweg.

Wahlmündungsort: Galt's Haus, Eisenplan, Glabauer Straße 90.

XIII. Wahlmündungsbezirk.
Am Robener; Christenstraße; Georgstraße; Kögler; Wälschberg; Eberhardstraße; Meißel; Zierstraße; Zierstraße; Unterlangerberg; Weinberg; Winkel.

Wahlmündungsort: Bergschloßchen, Unterlangerberg 22.

XIV. Wahlmündungsbezirk.
Bafedowstraße; Gschardstraße; Gerichtsamt; Naandstraße; Hallische Straße (Haus Nr. 74 bzw. 75 bis Ende - ab Straßenbruchschnitt in Gerichtsamt); Söbendorfer Weg; Schiefweg; Ziegenweg; Ziegenweg; Am Sittort; Trödelstraße; Trödelstraße; Vor dem Klausertor; Weisse Mauer; Jettelweg; Stadtrandbühlchen.

Wahlmündungsort: Wettiner Hof, Hallische Straße 73.

XV. Wahlmündungsbezirk.
Am Neumarkt; Amtshäuser; Kirchstraße; Kraußstraße; Weidauer Straße; Neumarkt; Obere Burgstraße; Luerstraße; Wälschstraße (Zierhäuser einschließlich Werder Gut, Forsthaus Fasanerie).

Wahlmündungsort: Strandbühlchen, Kirchstraße 4.

Personen, die innerhalb des Stadtgebietes Merseburg nach dem 23. Oktober 1932 umziehen, üben ihr Stimmrecht in dem Wahlmündungsbezirk aus, in welchem sie bis zum 23. Oktober 1932 tatsächlich gemeldet waren.

Die Stimmberechtigten Personen, die nach dem 23. Oktober von auswärts nach Merseburg ziehen, können nur auf Grund eines Stimmnachweises wählen, der ihnen auf Antrag von der Gemeindebehörde ihres

Wohnortes erteilt wird, wenn sie während der Ausreisungszeit im Wählerverzeichnis eingetragen waren.

Stimmberechtigt, die ihr Stimmrecht auf Grund eines Stimmnachweises ausüben können, in einem beliebigen Stimmbezirk innerhalb des Reiches wählen. Für Reisende mit Stimmbezirk, denen sich keine Möglichkeit zur Stimmabgabe in ihrem allgemeinen Wahlmündungsraum bietet, werden auf einigen größeren Verkehrsstationen der Deutschen Reichsbahn besondere Wahlmündungsräume eingerichtet. Nähere Auskunft hierüber erteilt auf Wunsch das Bahnamt, Rathhaus, Erdgeschoss, Zimmer 1.

Stimmgebühren werden daselbst in den gesetzlich vorgezeichneten Fällen auf Antrag noch bis Sonntagabend, dem 5. November 1932, 13 Uhr ausgestellt.

Stimmberechtigt sind, soweit nicht gesetzliche Gründe für einen Ausschluß, ein Abzug oder eine zeitliche Verschiebung in der Ausübung des Stimmrechts vorliegen, alle Reichsbürger ab dem 20. Lebensjahre ab 1. Juni.

Die Stimmzettel sind amtlich zu stellen und werden am Wahlmündungsraum im Wahlmündungsraum dem Stimmberechtigten ausgeben.

Bei der Stimmabgabe fenngezeichnet der Stimmberechtigte auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst zweifelsfrei erkennbarer Weise den Kreiswahlvorsatz, dem er seine Stimme beizugeben will.

Die vorstehende Bekanntmachung wird aus-

an den Anschlagtafeln innerhalb der Stadt Merseburg öffentlich zur Kenntnis gebracht.

Merseburg, den 22. Oktober 1932.
IX. 197/44.

Der Magistrat.
Abgabe von Badewaren vor 7 Uhr morgens.
Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe erhält Ziffer 1 meiner Bekanntmachung vom 25. März 1926 (S. 6. Amtsblatt 2. 78) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 1928 (S. 6. Amtsblatt 2. 64) folgenden Wortlaut:

„Die Belieferung von offenen Verkaufsstellen in S. Zweiggeschäften, Wiederverkaufsstellen, Verkaufsstellen von Konsumwaren und ähnlichen Vereinen mit Badewaren jeder Art ist von 6.15 Uhr morgens an zulässig. Die Abgabe von Badewaren jeder Art aus dem Badereibetrieb unmittelbar an Verbraucher ist von 6.30 Uhr morgens an zulässig. Belieferung und Abgabe sind zulässig am Verlassen des Badereibetriebes bis an den Morgen.“

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Merseburg, den 14. Oktober 1932.

Der stamm. Regierungspräsident.

Veröffentlichung
mit dem Hinweis, daß ich zu dem Verkauf von Badewaren vor 7 Uhr hiermit die Genehmigung erteile.

Merseburg, den 25. Oktober 1932.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Rundfunkprogramm am Freitag

Leipzig		Königswusterhausen	
Wellenlänge 269,5 Meter.		Wellenlänge 1635 Meter.	
6.15: Functumnachricht.	6.30: Rundfunknachricht.	6.15: Functumnachricht.	6.30: Rundfunknachricht.
9.45: Reichs- und Landesnachrichten.			
10.10: Schluß.	10.10: Schluß.	10.10: Schluß.	10.10: Schluß.
11.00: Rundfunknachrichten der Deutschen Reichsregierung.			
12.00: Rundfunknachrichten im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).	12.00: Rundfunknachrichten im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).	12.00: Rundfunknachrichten im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).	12.00: Rundfunknachrichten im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).
13.15: Nachrichten, Wetterbericht und Zeitangabe.			
14.00: Konzert.	14.00: Konzert.	14.00: Konzert.	14.00: Konzert.
15.00: Nachrichten, Wetterbericht.	15.00: Nachrichten, Wetterbericht.	15.00: Nachrichten, Wetterbericht.	15.00: Nachrichten, Wetterbericht.
15.15: Rundfunknachrichten.	15.15: Rundfunknachrichten.	15.15: Rundfunknachrichten.	15.15: Rundfunknachrichten.
16.00: Nachrichten, Wetterbericht.	16.00: Nachrichten, Wetterbericht.	16.00: Nachrichten, Wetterbericht.	16.00: Nachrichten, Wetterbericht.
16.30: Rundfunknachrichten.	16.30: Rundfunknachrichten.	16.30: Rundfunknachrichten.	16.30: Rundfunknachrichten.
17.00: Stunde mit Wörtern.			
17.30: Rundfunknachrichten.	17.30: Rundfunknachrichten.	17.30: Rundfunknachrichten.	17.30: Rundfunknachrichten.
18.00: Angelegenheiten.	18.00: Angelegenheiten.	18.00: Angelegenheiten.	18.00: Angelegenheiten.
18.15: Rundfunknachrichten.	18.15: Rundfunknachrichten.	18.15: Rundfunknachrichten.	18.15: Rundfunknachrichten.
19.00: Die Stellung der Philosophie im Gesellschaftlichen. Vortrag Prof. Dr. Friedrich Schlegel, Leipzig.	19.00: Die Stellung der Philosophie im Gesellschaftlichen. Vortrag Prof. Dr. Friedrich Schlegel, Leipzig.	19.00: Die Stellung der Philosophie im Gesellschaftlichen. Vortrag Prof. Dr. Friedrich Schlegel, Leipzig.	19.00: Die Stellung der Philosophie im Gesellschaftlichen. Vortrag Prof. Dr. Friedrich Schlegel, Leipzig.
19.30: Stunde der Rundfunknachrichten.			
20.00: Worterbuch mit Amerika spricht. Kurt G. Seel. Vortragsabend aus Washington.	20.00: Worterbuch mit Amerika spricht. Kurt G. Seel. Vortragsabend aus Washington.	20.00: Worterbuch mit Amerika spricht. Kurt G. Seel. Vortragsabend aus Washington.	20.00: Worterbuch mit Amerika spricht. Kurt G. Seel. Vortragsabend aus Washington.
20.15: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Einar Wehr.	20.15: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Einar Wehr.	20.15: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Einar Wehr.	20.15: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Einar Wehr.
21.00: Tagesgespräch der Wochenschau.			
21.15: Rundfunknachrichten.	21.15: Rundfunknachrichten.	21.15: Rundfunknachrichten.	21.15: Rundfunknachrichten.
21.30: Richard Strauss: Symphonie für Violoncello und Klavier (G-Dur) Werk 18.	21.30: Richard Strauss: Symphonie für Violoncello und Klavier (G-Dur) Werk 18.	21.30: Richard Strauss: Symphonie für Violoncello und Klavier (G-Dur) Werk 18.	21.30: Richard Strauss: Symphonie für Violoncello und Klavier (G-Dur) Werk 18.
22.00: Nachrichten, Wetterbericht.	22.00: Nachrichten, Wetterbericht.	22.00: Nachrichten, Wetterbericht.	22.00: Nachrichten, Wetterbericht.
22.15: Rundfunknachrichten.	22.15: Rundfunknachrichten.	22.15: Rundfunknachrichten.	22.15: Rundfunknachrichten.
22.30: Unterhaltungsprogramm.	22.30: Unterhaltungsprogramm.	22.30: Unterhaltungsprogramm.	22.30: Unterhaltungsprogramm.
23.00: Nachrichten, Wetterbericht.	23.00: Nachrichten, Wetterbericht.	23.00: Nachrichten, Wetterbericht.	23.00: Nachrichten, Wetterbericht.

Hallischer Brief.

Schupo als Stimmwächter. — Ein Ständchen der Fräulein, die in der Halle, die Schöpfung auf der ganzen Linie. — Zierliche Mädchen. — „Schupo“ und das trojanische Pferd.

Die Sonne liegt hell auf den grünen Blättern der Platanen, den ruhigen der Kastanien; der Himmel ist blau, und ich wie ein Schreitvogel und bin ein bißchen bekümmert, nicht draußen sein und durch die frische Herbstluft wandern zu können. Da ertönt ein lautes Klirren von der Straße herauf, ein flotter Marsch. Nicht anschwelend und wieder verklingend, wie von einer Marsch-Flöte, nein, handig und faßlich. Was möglich, ein Ständchen? Tatsächlich. Dort unten steht Schupo und hohelt auf.

Wem? Allen die es hören wollen und sollen, und das sind alle, die noch irgend etwas haben, das sie abgeben können. Denn die Musik spielt zu Gunsten der Winterhilfe, will aufmerksam machen; morgen kommen die Helfer zur Abholung Curer Gaben, halter sie bereit. Die fröhliche Musik, die fröhliche Helfer, fröhliche Gaben. Endlich die große Anie einer Volksergebenheit über alle Parteien hinweg! Die Musik geht in einen flotten Schläger über. Kleine Mädchen umfließen sich und beginnen zu tanzen. Nad und Wälschfahrer bleiben ab, alle Fußgänger bleiben stehen, Frauen mit gefüllten Einkaufstaschen, Herren mit Mänteln, Kinder aller Altersklassen — ein fröhlicher Volksaufzug, in dem allen geöffnete Fenster, die die Bewohner begünstigt stehen. Und dann beginnt die Schupo den großen Wagen des Lieberfallkommendes und vollert davon, zum nächsten Ständchenplatz, während die Fenster sich schließen und die Damen Frauen aus Rufen und Rufen zusammenrufen, was irgend noch entschieden, gutbezogene Kinder von ihren Spielplätzen abzugeben und der Hausherr schließlich seinen älteren Mantel überauslegt, obwohl er ihn eigentlich als zweite Garnitur noch ein Weilchen tragen wollte.

„Ich Gott, man möchte ja an allen Ecken und Enden helfen. Denn alles was ruft und wirbt; Interaktion ist! Ich eigentlich der Interaktion wert. Das Geben, welches ich nicht nur aus den materiellen Dingen. Wo hin können wir ohne ein gutes Wort, ohne Musik, ohne die bibelnden und danielischen Klänge? Aber gerade diese kämpfen am verknüpftesten um ihre Güter. Um so bewundernswürdiger, daß sie nicht nur den materiellen Nutzen, sondern mit einem unerschütterlichen „Nun er recht!“ schaffen und vorwärts streben. Wir leben das an der Ausstellung der G a l e r i e u b e r t, die augenblicklich die vom Reichsamt in der beidseitigen Weise gelobten Werke S. Kallmanns und Hans Reis-Weidens S. ausstellt. Der Besuch dieser, zeigt besonders zu empfehlenden Ausstellungen, bedeutet jedesmal eine Stunde über dem Alltag.“

Die Verkaufsliste der M o d e s t a n e n scheint mich endlich einzuengen zu sein. Jeder Antiquar, der die Auslagen der Kaufleute nicht genügt, konnte sich ausgiebig über das unterrichten, was man im Winter tragen sollte, wenn man könnte. Als neugierig fand aus dem Wälschmannsstand, wie ich behelst in Wälschstraße, nur für Damen! hat, und ein andermal eilten auch Herren über den strahlenden Kaufplatz und zeigten männliche Eleganz, während eine große Lustige Hoffbesatzungen aller möglichen Art zeigte, wobei man kaumend erahnte, daß es nicht nur Bornitagsgüter, Nachmittags- und Abendkleider gab, sondern auch Bridgeteile, sogar So-So-Schlappen. Manche Dame mag erleichtert aufgeschrien haben, daß sie weder dem einen noch dem anderen Spielzeug, was ich mit zwei Dutzend leicht anständig durch den Winter kommen kann.

Am besten haben es eigentlich die Tiere des Zoo. Ihnen wächst der Winterpelz ohne Wälschschreien an eigenen Weibe, und Koff und Logis sind ihnen garantiert. Wälschschrei, daß sie sich nicht abgeben können, ist das tun sie eigentlich alle, um so unangenehm, wie aber „Schupo“, dessen Schimpf, auf, von dessen Wälschschreien nicht der gebetete guter Kinderstube mehr verlangen können, als daß er auf

seine bewundernden Besucher ausgiebig aufreize. Er wurde daher verkauft. Im Morgenanzug erfolgte seine schmerzliche Abreise. Ich war keine Zeugin, weil ich mich in der Sommerabteilung, einer ungepöbelten Reststätte, zu laden. Mit Gewalt wäre bei seinen übermenschlichen Kräften nichts zu machen gewesen. Gegen gutes Zureden warnte mich, nicht näher heran zu gehen, sondern stattdessen weiter zu gehen, bis ich ein freies Feld bes. Es war mir, wie das es doch, im hohen Saug mit Bewusstsein gefüllt. Es war, wie ein simples, kindliches Schanzelwerk, ein Wälschschreien, das seinen Wert als erste und Gabe total verfehlt hätte. Denn wenn Schupo sonst weder Tod noch Feind fürchte; vor diesem kindlichen und dabei toten Etwas verhierte er stets schlotternde Angst. So ich der Wälschschrei, es also in seinen Käfig und ließ es Schanzel, was es nur konnte. Raff hätte man den Neisenden wider Willen damit in sein Sonderabteil geschleudert. Doch im letzten Augenblick noch gelang es mir, mich in höhere Regionen, zum Zirkelbau unter der Decke zu bewegen, wo ich mich niederließ. Der freie Wälschschrei ist ihm nicht an tierischer Energie gewandheit gleich getan hätte und ihm nachgefolgt wäre. In ihm wieder Höhe rüde er ihm mit fröhlicher Liebesbegegnungen nach, wie er immer dem Reich. In dem freudigen und während er ihm glücklich den Weg fraue, legte er ihm den feierlichen Fallstrich ins Handgelenk. An diesem zog man ihn dann auf den Pfad der Wildt und der Wälschschrei, unaufrichtig. Zammerevoll hätte und feier der Wälschschreie, Schanzel, aber es war zu spät. Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß. Er hatte sich seine Erlösung im hallischen Zoo selbst verpaidet. Ihn soll er in einem dänischen Variete auftreten. Hoffentlich magt er uns da auch Ehre.

v. M.
Zum Ende des ersten Jahresabschlusses. Es sind unter Anderem interessanter, daß aus der Feder des Verstorbenen im Wälschschreie-Ring in Stuttgart ein Buch erschienen ist: „Wälschschrei“ (geb. 3 RM., Leinen 5 RM.). Das Buch ist politisch und menschlich gleich hervorragend.

Franz Arnold / Ernst Bach:

„Der heutige Lebemann.“
Erfassung in den Leipziger Kammerspielen.

Ein etwas antiquierter Schwanz der beiden Pöbel-Abstraktionen, den die Leipziger Kammertheater der Stoffe wegen herausbringen zu müssen glauben. Die Schwänze mollen mit vollendeter Technik dargestellt werden. Diese vollendete Technik fehlt aber noch in manchen Kräften der jungen Bühne, wie die von Fritz Schenck als inszenierte Aufführung demies.

Erich Weisbach fand sich in der Rolle des erfindenden und literarischen Familienvaters nicht gut zurecht. Er hatte Romine, aber keine perfekten Jünger, er wirkte grotesk, aber nicht komisch. In der Rolle des Pöbels dagegen Fritz Schenck in der Rolle des Lebemanns wider Willen. Auch Gertrud Doll als Tochterchen des bereits erwähnten Familienvaters, die das Glück hat, die Güter der unerschütterlichen „Lebemanns“ zu werden, spielte mit ganz ungewöhnlicher Frische und Lebendigkeit. Ingeborg Werflich aus dem Sittort, der in den unheimlichen Verstand kommt, die Gedächtnisse des Lebemanns“ gewohnt zu sein, viel Grazie, von Freie, Geist und die Seltung der Orchestre. Die übrigen Rollen wurden mit mehr oder weniger Aufwand und Routine ausgefüllt. Wenn wir nicht irren, ist aber auch Gertrud Diller, die das Mädchen im Hause des Verstorbenen und Vaters spielte, ein beachtliches Talent. Das Publikum ließ sich durch die besten Umfänglichkeiten nicht in seinem Vergnügen stören und gezeichnete Stück und Darsteller mit großem Beifall aus.

Flip.
Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, (Hauptstraße 4, Telefonische Leitung und werbenamtlich für den Textteil, Nummer 2, werbenamtlich für den Anzeigenenteil Gerhard G. m. b. H. in Merseburg.

**Donnerstag • Freitag
Sonnabend**
veranstalten wir wie allmonatlich

**3
billige Strumpftage**

- | | | | |
|--|------------|---|---------------------------|
| Damenstrümpfe
echt ägyptisch Meko
Doppelseide u. Hochf. | -42 | Damenstrümpfe
künstl. Waschseide,
elegante Ausföhrung
4-fache Sohle, äußerst
haltbar | 115 |
| Damenstrümpfe
„Magneseldendorfer“
4-fache Sohle, äuß.
strapazierfähig | -68 | Damenstrümpfe
Wolle m. künstl. Waschseide,
der angenehmen Strumpf für
Herbst und Winter | 175 |
| Damenstrümpfe
pa. künstl. Waschseide
plattiert, wesentlich
erhöhte Haltbarkeit | -75 | Herrensocken
diverse Muster z. Aus-
suchen i. Baumwolle | -25 |
| Damenstrümpfe
künstl. Waschseide,
sehr feinnäsig und
elast. gut verst. Sohle | -75 | Herrensocken
reine Wolle, gestrickt,
grau | 1.10
-58 |

Kinderstrümpfe

Wolle mit Baumwolle, plattiert, sehr haltbar Größe 1
Jede weitere Größe 10 1/2 mehr **-55**

Dobkowitz
Das Haus der guten Qualitäten.

Alle gut eingeföhrte Krankenkasse sucht einen tüchtigen **Augenbeamten** Bewerber welche 3 St. bereits in Leben, Hauptpflicht usw. tätig sind, aber noch keine Krankenkasse haben, sowie Fachleute die bereits in Krankenkassen gearbeitet haben, bevorzugt. Geboten wird hohe Provision und feste Besize. Angeb. unter C 2706 an die Exped. d. Bl.

Was gibt's nur 3 mal,
so billig und so gut.
Vollmilch 100 g Tafel 17 Pf.
Mokka „ „ 17 „
Speise „ „ 17 „
Neu aufgenommen:
garantiert reiner
Malzkaffee 1 Pfund nur 25 Pf.
Machen Sie bald einen Versuch — es lohnt sich!

Kosa
Schokoladenfabrik
Verkaufsstellen:
Merseburg, Gotthardstraße 37
Halle, Waisenhausring 1
Halle, Große Ulrichstraße 39
Weißenfels, Saale-Straße 24

Todesfälle
Merseburg
Ludwig Gotthardt, 93 Jahre, Beerdigung 28. Oktob., 16 Uhr
Erfen
Gottlieb Reiter, Beerdigung 28. Oktob., 15 Uhr
Kleinböhren
Franz Ränker, 76 Jahre, Beerdigung 28. Oktob., 14 Uhr
Halle
Marta Blume geb. Danker, Beerdig. 29. Oktob., 11 Uhr
Geraudendebrief
Pauline Gans verm. gew. Kohlmann, 77 Jahre
Friedrich Köhler, Steindrucker, 61 Jahre
Wilhelmine Peter geb. Schilling, 86 Jahre

Frau Gertrud Heßler
geb. Schnell
kurz vor Vollendung ihres 59. Lebensjahres von uns gegangen.
Johannes Heßler
Klara Foth geb. Heßler u. Familie
Dr. Kurt Heßler u. Frau
Die Beerdigung findet am 27. d. Mts. in Berlin statt.

Kleine Anzeigen sind Geldspare

Statt Karten
Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 24. Oktober 1932 meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwester Schwägerin, Nichte, Tante, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Gertrud Heßler
geb. Schnell
kurz vor Vollendung ihres 59. Lebensjahres von uns gegangen.
Johannes Heßler
Klara Foth geb. Heßler u. Familie
Dr. Kurt Heßler u. Frau
Die Beerdigung findet am 27. d. Mts. in Berlin statt.

Blumen-Zwiebeln
pflanzt der Gartenfreund jetzt!
Treibst's!

Blumenhaus am Gotthardreich, Fernruf 2185 — bringt eine reiche Auswahl, davon in besserer Ware zu niedrigeren Preisen zur Schau und zum Verkauf.
Spaghettien- und Zucchini-Zwiebeln
für den Weihnachtsfeier
seht auf Gläser und in den Saal legen! ♦♦♦

Jeden Freitag Schlachtefest
Buckhardt, Vor d. Klausentor 5

Jeden Dienstag und Freitag Schlachtefest
Hilgard Schäfer, Lennauer Straße 6.

Auswärtige Theater

Freitag, 28. Okt.
Neu. Theater in Velby, 19.30—22.30 Uhr: „Die Stimme von Vortice“
Alt Theater in Velby 16—18 Uhr: „Norkhäppchen“ 20 bis 23 Uhr: „Die Tage der Kaiser“
Stadttheater Halle (S.) 20—22 Uhr: „Die vier Großtäter“

Sie brauchen Schuhe
Empfehle **Kinder-Schnürstiefel 1,90 an Farbig**
Spangensch. 3,90 an Damen-Spangensch. 4,90 an Herren-Arbeitsstief. 4,90 an Halb-u. Langstiefel
Kurt Schmidt
Schuhmachereier, Am Neumarkt 2.

Süße Bowle Wein-Meier
Elektrisch. Piano für 5 Mk. verk. **Groß-Kayna, Neue Str. 31** lks
Eine **Brille** verloren. Abgabeg. gegen Belohnung. Dberaltenburg 1, pt.
Wohnungen
1 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia 3 1/2
1 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia 3 1/2
2 Zimmer Trennwohnungen vermietet, am Werkstremde Gogalsh, Wandert 10, Hofstraße Tel. 2419
Erdgeschoss — 5 Uln nachmittags außer Sonnabend.

Kammerlichtspiele
Ab heute! **Kiefern-Doppelprogramm** Ab heute!
Ein feinfühiges Schlager-Lustspiel mit Hermann Thimig dem bekannten Darsteller aus der „Privatsekretärin“ in einer prächtvollen Rolle als Hans der Bechpohl, der Schlemihl und Tolpatsch, der zuerst immer am Tisch vorbeistopt — bis er es endlich schafft —
Mein Freund der Millionär!
Glück und Aufstieg eines kleinen Bankbeamten.
Im Begleitprogramm: Der internationale Emelka-Großfilm **Die Höhle von Montmartre**
Streitflüchter aus den dunkelsten Quartieren der Seine-Stadt! Anfang 6 Uhr u. 1/2, 9 Uhr. Sonntag 2 Uhr gr. Kindervorstellung.

Merseburger Gastspiel-Theater Sibyll
Morgen Freitag, abends 8 Uhr **Dperetten-Abend.** Zu Ehren Emmerich Kalman's 50. Geburtstag! 1. Auftreten der Soubrette Rommy Simmacker u. Dperetten-Theater Würzburg **Gräfin Mariza**
Eintritt i. Vorkerb. (Sibyll) Verkehrtbüro, Gogalsh, (Hausmann Geib), 1.—, 1.20, 1.40 RM.

Frangosvollstreckung. Verleitet wird. am 8. November 1932 in Merseburg, Poststraße 16, Zimmer 32 a) um 18.30 Uhr: Das Grundstück der Eheleute Fischer Otto Haring u. Frau Minna geb. Hampe, Kartenblatt 2. Parz. 512 in Frankleben.
Weißentfer Str., bestehend aus Werkstätten mit Backhütte und Schmelzofen, Wohnhaus mit Hofraum u. Wirtschaft, 1.17 a, 202 Mk. Gebäudewertungsm. b) um 10 Uhr: Die ideelle Eigentums-hälfte des Nichteles Otto Haring an dem unter a bezeichneten Grundstück.
Das Amtsgericht in Merseburg

Für den Sonntag ein paar Pfannkuchen!
Blütenweißes **Blockschmalz** 44⁵
Reines **Kokosfett** 28⁵
Delikates- **Pflaumenmus** 34⁵
Auerbestes **Kaiserauszugmehl** 130⁵
Butterhandlung
Zu den **Drei Glocken** G. m. b. H.

Schöner Verdienst
für Damen. Verkaufsstelle einer angenehmen Wäscheabrik. Kein Risiko. Angebote unter S. 159 durch Rudolf Wölfe, Zeitigart.
Mietverträge stets vorrätig, **Merseburger Tageblatt**
Empfehle ab heute wieder in großer Auswahl junge, schwere, hochtragende und frischgebaltete **Kühe u. Färsen** sowie prima Ferkel u. Läufer zu sehr billigen Preisen.
Fa. R. Schmidt, Frankleben Telefon Groß-Kayna 217.

Halle a. S.
Billiger Möbelverkauf bis 30. Oktober
Küchen, Gas- und elektr. 75, 95, 125, usw.
Schlafzimmer, echt Eiche m. Nüßbaum, 275—295, 325—
Speisezimmer, kompl. 245, 265, 400.
Diese Preise gelten nur bis 30. Oktober!
Hallensia
Merseburger Str. 1 am Riebeckplatz.
Unterhalt. weißer **6 1/2- und 8-Piegewagen** billig zu verkaufen. Kreuzstraße 5, im Hof links.

Lichtspielhaus „Sonne“
Morgen, Freitag, sieben Sie mit klingenem Spiel **3 von der Kavallerie**
Die tollen Streiche eines liebesdürstigen Mannes-Kleberblattes. Scherzen, lachen, nichts als lachen! **3. Sonntag, Sonnabend!** Die unerregliche, konfirmierte **Liebesparade**

Leuna Tel. 3078
TO-BÜ ab Freitag
Gustaf Gründgens in Teilnehmerantwortet nicht
Ein Kriminalfilm, wie er noch nie da war!
Das große Begleitprogramm mit der Ufa-Ton-Woche
Vorstellungen.
Werktags: 6.00 und 8.20 Uhr
Sonntags: 4.00, 6.10 u. 8.20 Uhr

Wittenshaftliche Bereinigung!
Donnerstag, den 27. Oktober, 20 Uhr in Müllers Hotel:
Univ.-Prof. Dr. Bruno Mall, Leipzig lib. „Währungsfragen d. Gegenwart“
Nach dem Vortrag „Ausprägung und gemittetes Beizammeln.“ — Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 75 Pfg. für Schüler 25 Pfg. Pünktliches Erscheinen erwünscht.
Einfache, tolle **Stüße** sucht Stellung zum 15. November. Erfahrungen im Kochen u. allen häusl. Arbeiten. Offert. unt. C 3467 an die Exp. d. Bl.
Lehrling (weibl.) für sofort gel. **Fa. Voigt** Merseburg, Markt 5

Der gute billige **1 Pfund**
Brotaufstrich 42⁵
(Kunstpfeife) aus reinem Schweinefleisch, feinsten tierischen Fetten, unter Zusatz von Vanillin 0.3
Kunstpfeife 1 Pfd. 37
Aucher billiger 1 Pfd. 23
fr. Margarine Pfd. 25 Alles per Pfund
Kleinstmalat . . . 10 Gerstentzweiben 34
Gemüßsalat . . . 12 Brumattaroni . . 34
Heringe — Stück 10 Granen . . . 21
Beering in Oel . . 10 Odel . . . 25
Senfungen . . . 10 gewasene Gerste 20
Ho- und Lederwurst 55
Wien 14
Wandkerzen . . 40
Kartoffel 90
Belgenmehl 5 Pfd. 20
Vanilbrot . . . 40
Pflaumenmus . . . 28
●● **frische grüne Heringe** Pfund 20
Niedermeier
G. m. b. H., Burgstr. 13

Kakao, 1/4 Pfund von 15 Pfg. an
Kaffee, 1/4 Pfund von 55 Pfg. an
Dresd. Haverkakao 1/4 Pfd. 18 Pfg. doppelt billig durch
Trink-Schokolade 1/4 Pfund 30 Pfg.
12%
Vom 28.10 auf Kaffee, Kakao, Trinkschokolade bis 5.11 doppelte Rabattmarken!
Mit einer Prise **Weber's Carlsbader** wird Gero-Kaffee noch besser und ausgiebiger
GERLING & ROCKSTRÖM
Halle/Saale, Geiststraße (neben Adler-Drogerie)
Burgstr. 4 MERSEBURG Schmale Str. 11